

Begründung

Referat Stadtentwicklung, Abteilung Stadtplanung

Bebauungsplan „P+R Parkplatz Schweinsdell“

Ka o / 166

Stand: Januar 2006

1. Ziele und Zwecke des Bebauungsplanes

Zwischen 1969 und 1979 wurde im Osten der Stadt zwischen der Autobahn A6 und dem Ortsteil Eselsfürth, in der Nähe der ausschließlich für militärische Zwecke genutzten Anschlussstelle an der Bundesautobahn A 6 die städtische Hausmülldeponie Schweinsdell betrieben. Bei dieser handelte es sich um einen 40 bis 50 m tiefen Taleinschnitt in dem auf einer Fläche von ungefähr 10 ha ca. 1.000.000 m³ Hausmüllabfälle abgelagert wurden. Die Stadt Kaiserslautern hat sich entschlossen, diese ehemalige Hausmülldeponie zu sanieren. Das bedeutet im Wesentlichen, dass sie eine Oberflächenabdichtung erhält, so dass künftig kein Niederschlagswasser mehr in den Deponiekörper eindringen kann und das Deponiegas gefasst wird. Ziel ist es, mögliche Emissionen, die auf dem Wasser- und Luftpfad aus dem Deponiekörper in die Umwelt gelangen, künftig zu verhindern bzw. umweltverträglich zu gestalten.

Anstelle einer Begrünung ist vorgesehen, auf der sanierten Deponie einen P+R Parkplatz für Veranstaltungen im Fritz-Walter-Stadion und der Innenstadt von Kaiserslautern anzulegen. Dieser Parkplatz soll erstmals zu den Spielen der Fußball-WM im Juni 2006 in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus ist auch eine Nutzung als Mitfahrer-Parkplatz sowie als Parkmöglichkeit für Arbeitnehmer und Besucher des geplanten PRE Parks II vorgesehen.

Der P+R Parkplatz ist für eine Kapazität von ca. 2.600 Pkw- und ca. 30 Busparkplätzen ausgelegt. Dadurch kann auf die bisherigen P+R Parkplätze im Osten der Stadt, die zum großen Teil mit einer Doppelnutzung belegt sind (Warmfreibad, städtischer Betriebshof, Real Markt, Keiper-Recaro) verzichtet werden. Der neue P+R Parkplatz ermöglicht der TWK Verkehrs AG eine einfache und effiziente Durchführung des P+R Verkehrs, da im Osten der Stadt nicht mehr sieben einzelne Parkplätze von zwei P+R Linien (Route A und B) angefahren werden müssen, sondern künftig nur noch der P+R Parkplatz Schweinsdell mit einer P+R Linie angefahren wird.

Die Aufstellung des Bebauungsplanes ist für die Schaffung von Baurecht für den P+R Parkplatz erforderlich, da der Deponiebereich und sein Umfeld derzeit als Außenbereich nach § 35 BauGB zu beurteilen sind. Nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 05.09.2001 ist für den Parkplatz eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen, da er die Größe von 1 ha überschreitet und im bisherigen Außenbereich im Sinne des § 35 BauGB errichtet wird (Anlage 1; Nr. 18.4 UVPG). Gemäß § 17 UVPG ist die Umweltverträglichkeitsprüfung kein eigener Verfahrensschritt sondern wird im Aufstellungsverfahren des Bebauungsplanes nach den Vorschriften des Baugesetzbuches durchgeführt.

Nach Beratungen im Bauausschuss am 19.01.2004 und dem Ortsbeirat Grübentälchen/Volkspark am 18.02.2004, hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 01.03.2004 sowohl die Aufstellung eines Bebauungsplanes nach § 2 Abs. 1 BauGB als auch die Durchführung der frühzeitigen Bürgerbeteiligung nach § 3 Abs. 1 BauGB für den Bebauungsplanentwurf P+R Parkplatz Schweinsdell beschlossen. Der Entwurf lag in der Zeit vom 15.03.2004 bis zum 02.04.2004 bei der Stadtverwaltung zur Einsichtnahme aus. Anregungen oder Einwendungen sind währenddessen nicht eingegangen. Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange fand im Dezember 2004 und Januar 2005 statt. Dabei wurden keine grundsätzlichen Einwände gegen die Planung vorgebracht. Die Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB fand in der Zeit vom 07.03.2005 bis zum 07.04.2005 statt. Anregungen bzw. Einwendungen wurden währenddessen nicht vorgebracht.

2. Entwicklung des Bebauungsplanes aus dem Flächennutzungsplan und weitere bestehende Rechtsverhältnisse

Gemäß § 8 Abs. 2 BauGB sind Bebauungspläne aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln.

Die Stadt Kaiserslautern hat den Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1984 in den letzten Jahren fortgeschrieben. Der Entwurf des neuen Flächennutzungsplanes mit dem Planungshorizont 2010 wurde am 17.05.2004 vom Stadtrat beschlossen und daraufhin der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD-Süd) zur Genehmigung vorgelegt. Diese hat den Plan mit Schreiben vom 15.09.2004 mit Auflagen genehmigt. Der Stadtrat hat darauf hin am 22.11.2004 einen so genannten Beitrittsbeschluss gefasst, d.h. die Genehmigung unter Auflagen akzeptiert. Am 27.11.2004 wurde der neue Flächennutzungsplan öffentlich bekannt gemacht und damit rechtsverbindlich.

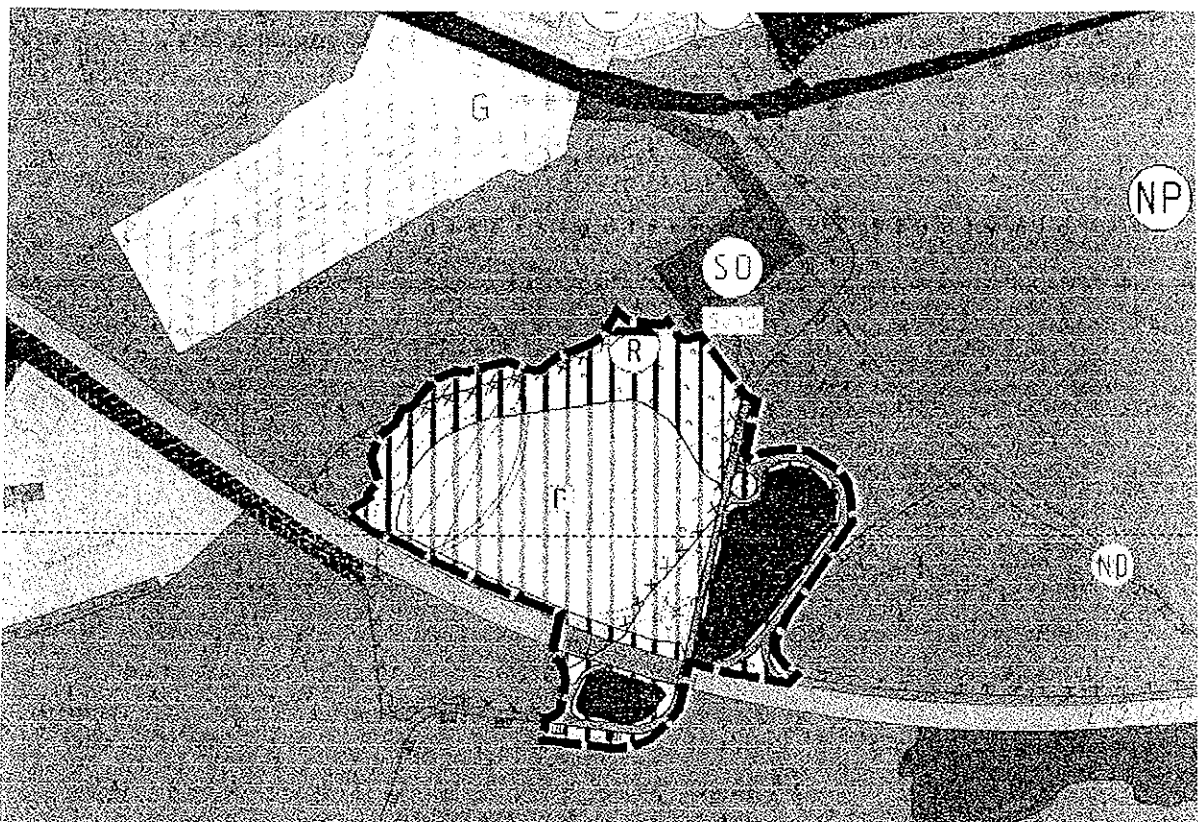
Der Flächennutzungsplan stellt für den zu überplanenden Bereich Waldflächen dar. Weiterhin ist der Bereich der ehemaligen Hausmülldeponie als Fläche deren Böden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind dargestellt. Östlich der Verbindungsstraße zwischen B 40 (Eselsfürth) und der B 37 (Mannheimer Straße) beginnt der Naturpark „Pfälzer Wald“. Eine Überschneidung mit dem Geltungsbereich des Bebauungsplanes liegt jedoch nicht vor.



Flächennutzungsplan der Stadt Kaiserslautern (Auszug)

Da sich die Planungsabsichten zum Bau des P+R Parkplatzes erst im Jahr 2003 konkretisiert haben und zu diesem Zeitpunkt die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes von 1984 jedoch schon sehr weit fortgeschritten war, konnten die Planungsabsichten des P+R Parkplatzes nicht mehr in den Planungsprozess des Flächennutzungsplanes eingebracht werden, ohne im Verfahren weitere Verzögerungen zu erzeugen. Zwar war schon seit einiger Zeit die Notwendigkeit der Sanierung der ehemaligen Hausmülldeponie bekannt, aber erst mit der Vergabe von Spielen der Fußball Weltmeisterschaft an die Stadt Kaiserslautern und der damit verbundenen Überarbeitung des P+R Konzeptes wurde eine bauliche Nachnutzung und die Sanierung der Deponie aktuell.

Der Stadtrat hat deshalb in seiner Sitzung am 20.12.2004 die Durchführung einer Teiländerung 2 des Flächennutzungsplanes für den Bereich „Große Schweinsdell“ beschlossen. Der Beschluss wurde am 22.01.2005 bekannt gemacht. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung für das Änderungsverfahren fand in der Zeit vom 31.01.2005 bis zum 18.02.2005 statt. Ausgelegt wurden die Pläne nach § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 17.05.2005 bis zum 24.06.2005. Am 18.07.2005 wurde die Teiländerung 2 „Große Schweinsdell“ des Flächennutzungsplanes vom Stadtrat beschlossen. Mit Schreiben vom 19.10.2005 hat die SGD-Süd die Teiländerung 2 „Große Schweinsdell“ genehmigt. Der Bebauungsplan entspricht somit dem Entwicklungsgebot des § 8 Abs. 2 BauGB.



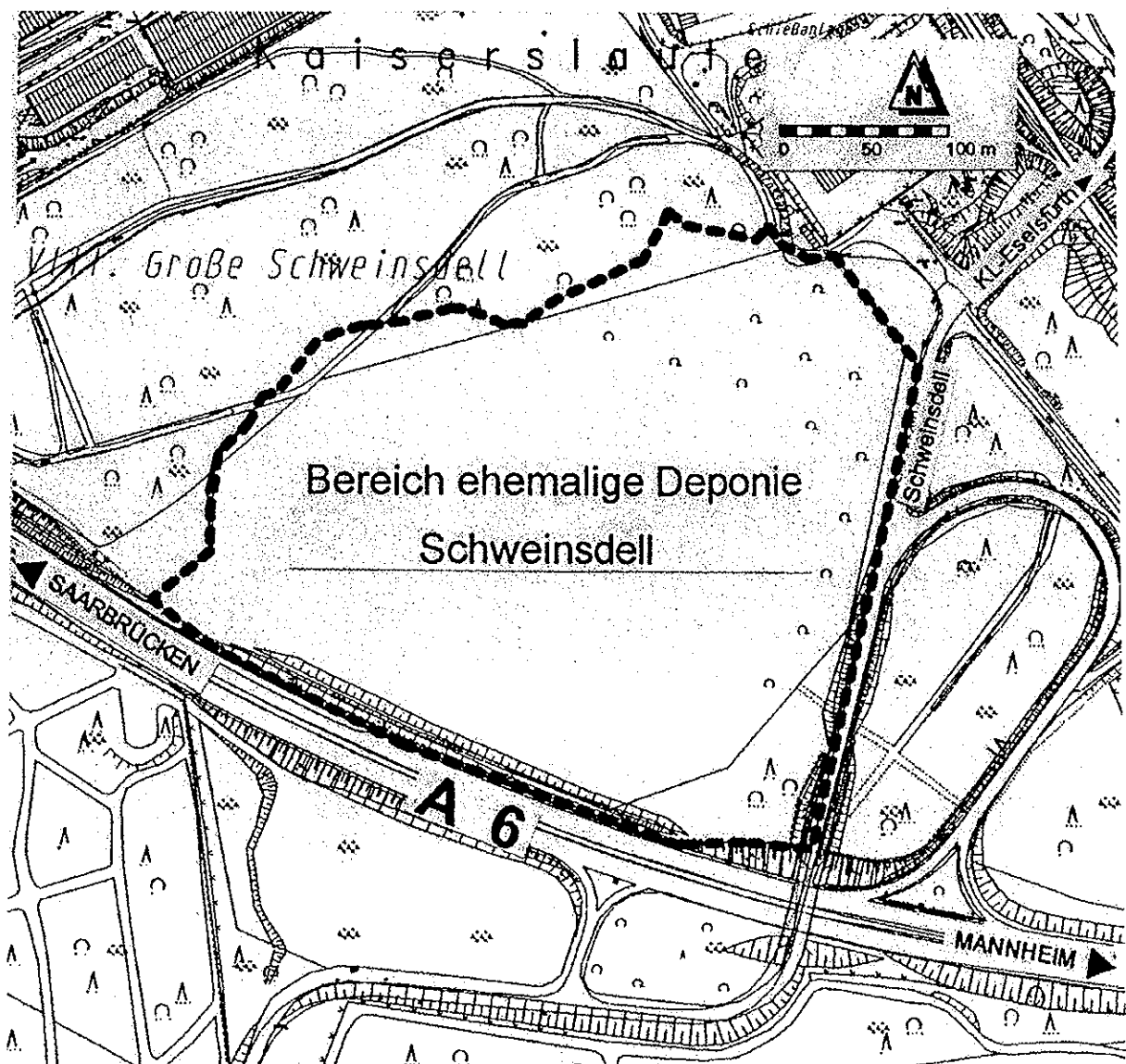
Flächennutzungsplan, Teiländerung 2 „Große Schweinsdell“

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes liegt auch im Untersuchungsbereich der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Quartiermaster – Kaserne“. Nach den vorbereitenden Untersuchungen soll das Gebiet zwischen der A 6 und der B 40 zur Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie dienen. Ein Satzungsbeschluss für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme liegt jedoch noch nicht vor.

3. Planinhalte und Abwägung

3.1 Lage und Gebietsabgrenzung

Das Plangebiet des Bebauungsplanes P+R Parkplatz Schweinsdell liegt im Osten der Stadt Kaiserslautern zwischen der Autobahn A 6 und dem Ortsteil Eselsfürth. Begrenzt wird der Geltungsbereich im Süden durch die Autobahn und im Osten durch die bisher ausschließlich für militärische Zwecke genutzte Verbindungsstraße zwischen der B 40 und B 37. Die nördliche und westliche Begrenzung wird durch die Ausdehnung der ehemaligen Hausmülldeponie und der für ihre Sanierung notwendigen Flächen vorgegeben. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 11,3 ha.

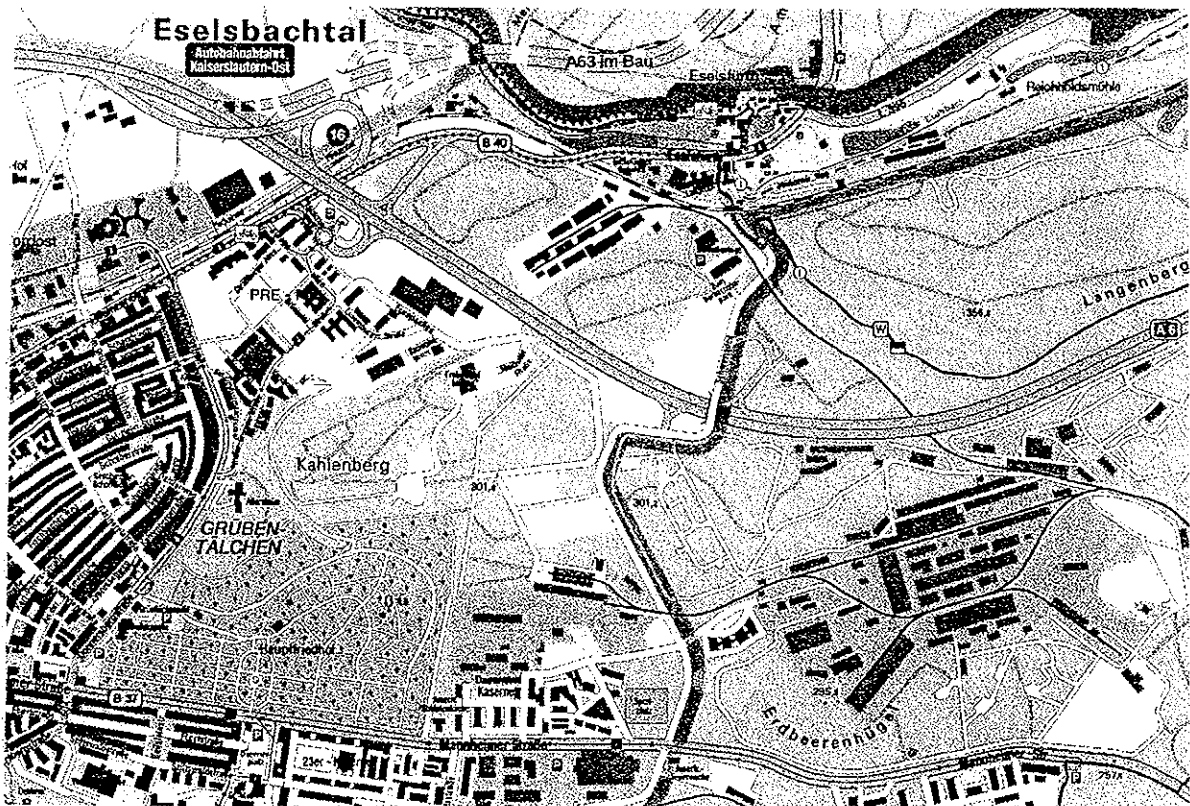


Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Als weitere Nutzungen grenzen im Nordwesten und Osten Waldbereiche an den Geltungsbereich an. In ca. 150 m Entfernung befindet sich nordwestlich der Bereich der ehemaligen Quartermaster Kaserne. Die Kaserne wurde bis vor einigen Jahren von den amerikanischen Streitkräften für Versorgungsaufgaben genutzt. Derzeit ist die Stadt in Verhandlungen mit

dem Bundesvermögensamt über den Erwerb der ehemaligen Kasernenfläche mit dem Ziel, diese für gewerbliche Zwecke umzunutzen.

Nördlich des Geltungsbereiches befindet sich ein von den amerikanischen Streitkräften als Fallschirmtrockenlager genutzter Bereich. Allerdings soll auch diese Nutzung in Kürze aufgegeben werden und die Fläche von der Stadt mit dem Ziel der Umnutzung übernommen werden. Weiterhin befindet sich nördlich des Geltungsbereiches noch eine private Schießanlage eines Schützenvereines auf von der Stadt gepachteten Flächen.



Ausschnitt aus dem Stadtplan

Mittelfristiges Ziel der Stadtentwicklung ist es den Bereich zwischen A 6, B 40 und der bisher militärisch genutzten Straßenverbindung zwischen Eselsfürth und der B 37 als Erweiterungsfäche für den PRE-Park vorzuhalten und im Rahmen der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Quartiermaster – Kaserne“ zu entwickeln. Die dafür notwendigen vorbereitenden Untersuchungen wurden bereits weitgehend abgeschlossen.

3.2 P+R Konzeption

In den 80er Jahren haben Heimspiele des 1. FCK im Fritz-Walter-Stadion regelmäßig zu einer angespannten Verkehrssituation auf dem Betzenberg, in den angrenzenden Wohngebieten und in weiten Bereichen der Stadt geführt. Bei ausverkauftem Stadion (ca. 40.000 Besucher) versuchten bis zu 6.000 Pkw den Betzenberg kurz vor Spielbeginn anzufahren und nach Spielende zu verlassen. Eine Überlastung des städtischen Straßennetzes mit zahlreichen Stauungen war die Folge.

Da das Fritz-Walter Stadion nur über ca. 1.000 stadionnahe Parkplätze verfügt, nutzte ein Großteil der Zuschauer legale und nicht legale (vor Einfahrten, auf Gehwegen, in Grünanlagen, in Feuerwehrezufahrten, ...) Parkplätze in den angrenzenden Wohngebieten. Der massive Parksuchverkehr belästigte vor allem die Anwohner und machte es ihnen nahezu unmöglich an Tagen von Heimspielen selbst einen Parkplatz zu finden.

Vor diesem Hintergrund entwickelte die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit der TWK Verkehrs AG und dem 1. FCK Anfang der 90er Jahre ein P+R Konzept mit kostenlosem Shuttleservice.

Mittlerweile stellt dieser Shuttleservice einen festen Bestandteil des Verkehrs zum Fritz-Walter-Stadion dar. An jedem Heimspiel des 1. FCK nutzen ca. 15.000 bis 17.000 Personen diesen Service. Dies verdeutlicht die hohe Akzeptanz die das P+R Konzept unter den Zuschauern genießt.

Von den P+R Parkplätzen besteht ab zwei Stunden vor Spielbeginn bzw. anderthalb Stunden nach Spielschluss ein kostenloser Shuttleservice auf fünf verschiedenen Linien (Routen A bis E) zum Fritz-Walter-Stadion bzw. zurück zu den P+R Parkplätzen. Dabei verkehren die Busse im 5 bis 10 Minuten Takt, so dass für die Zuschauer keine nennenswerten Wartezeiten entstehen (siehe Abbildung „P+R System Bestand“).

In der Saison 2001/02 waren für die Hinfahrt zum Stadion insgesamt 54 Busse (davon 7 Gelenkbusse) und für die Rückfahrt zu den P+R Parkplätzen 57 Busse (davon 27 Gelenkbusse) im Einsatz. Überwacht und gesteuert wird der P+R Verkehr durch die Betriebsleitstelle der TWK Verkehrs AG und zahlreiche Mitarbeiter im Außendienst. Hinzu kommen Einsatzkräfte der Polizei, die bei Bedarf den Verkehr regeln und den P+R Bussen Vorrang einräumen.

Seit der Saison 2001/02 gibt es in dem an das Fritz-Walter-Stadion angrenzenden Wohngebiet (Betzenberg) bei Heimspielen des 1. FCK flächendeckend ein eingeschränktes Halteverbot. Alle Anwohner, die über einen Pkw und keinen privaten Stellplatz verfügen, haben von der Stadt einen Anwohner-Parkausweis bekommen. Mit dem Ablegen eines solchen Ausweises hinter der Windschutzscheibe ihres Autos wird von dem Halteverbot eine Ausnahme gestattet, also das Parken erlaubt.

Durch aufwendige Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel und Faltblätter) und eine strikte Überwachung hat diese Maßnahme dazu geführt, dass das Wohngebiet während der Heimspiele nicht mehr von zusätzlichem Parksuchverkehr belastet wird. Zudem hat sich die Zahl der Benutzer des P+R Systems um ca. 2.000 Personen erhöht und somit die Akzeptanz dieses Systems weiter gesteigert.

Die Sanierung der ehemaligen Hausmülldeponie Schweinsdell bietet nunmehr die Möglichkeit, durch die Anlage eines Parkplatzes auf der sanierten Deponie das P+R System weiter zu optimieren und den östlichen Stadtbereich künftig von veranstaltungsbedingten Verkehrsbelastungen erheblich zu entlasten (siehe Abbildung P+R System Planung).

Vorteile ergeben sich dabei für die Stadt Kaiserslautern insbesondere in folgender Hinsicht:

- Durch die Öffnung der bisher ausschließlich für militärische Zwecke genutzten Autobahnanschlussstelle für den allgemeinen Verkehr und der Verbindungsstraße zwischen B 37 (Mannheimer Straße) und B 40 (Eselsfürth) kann der P+R Parkplatz direkt an das überörtliche Straßennetz (A 6 und über die B 40 an die A 63) angebunden werden. Dadurch werden das städtische Straßennetz und damit die Anwohner vom veranstaltungsbedingtem Verkehrsaufkommen entlastet und Verkehrsbehinderungen im Rahmen von Veranstaltungen werden reduziert.
- Auf den P+R Routen A und B werden derzeit mehrere kleine P+R Parkplätze angefahren, die zum großen Teil mit einer Doppelnutzung belegt sind und dadurch nicht uneingeschränkt dem P+R Verkehr zur Verfügung stehen. Dies betrifft die Parkplätze der Firmen Keiper-Recaro und Real, den Parkplatz des städtischen Betriebshofes und des Warmfreibades.
- Durch den Bau des Parkplatzes wird die Anzahl der Stellplätze im Osten der Stadt Kaiserslautern von derzeit ca. 2.300 auf zukünftig ca. 2.600 Pkw-Parkplätze erhöht. Damit wird auch der Ausbau des Fritz-Walter-Stadions berücksichtigt, der eine Erhöhung der Kapazität auf 48.500 Sitzplätze vorsieht.
- Der P+R Verkehr kann von der TWK Verkehr AG effektiver und wirtschaftlicher abgewickelt werden, da künftig nur noch ein großer Parkplatz auf einer Route bedient wird.
- Durch die Reduzierung der Anzahl der Parkplätze, die im Rahmen des P+R Systems angefahren werden, wird die Verkehrsführung für die einzelnen Verkehrsteilnehmer leichter verständlich und der Beschilderungsaufwand kann erheblich reduziert werden. Es entfällt weiterhin die Problematik einzelne Parkplätze zu schließen, wenn deren Kapazität erreicht ist und die Besucher auf die anderen Parkplätze zu verweisen.
- Im Hinblick auf die Sicherheit ist ein großer Parkplatz leichter zu überwachen als mehrere einzelne Parkplätze, insofern hat sich auch die Polizei für die Anlage eines P+R Parkplatzes auf der Deponie Schweinsdell ausgesprochen.
- Schließlich werden auch die Umweltbelastungen durch Lärm- und Schadstoffemissionen reduziert, wenn die Besucher bereits an dem P+R Parkplatz Schweinsdell auf die Busse umsteigen.

Insgesamt wird deutlich, dass durch den geplanten P+R Parkplatz Schweinsdell das P+R System für Veranstaltungen weiter optimiert werden kann. Dabei ist die Fußball WM 2006 zwar der Auslöser aber letztendlich profitiert die Stadt langfristig von dem Projekt.



3.3 Erschließung

Erschlossen wird der P+R Parkplatz durch die Verbindungsstraße zwischen der B 40 (Eselsfürth) und der B 37 (Mannheimer Straße). Gemäß Vereinbarung mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und den amerikanischen Streitkräften, wird die Straße in das Eigentum der Stadt Kaiserslautern überführt und anschließend für den allgemeinen Verkehr gewidmet.

Weiterhin ist vorgesehen, die bisher ausschließlich für militärische Zwecke genutzte Anschlussstelle an der A 6 für den allgemeinen Verkehr zu öffnen und damit auch als Haupterschließung des P+R Parkplatzes zu nutzen. Um einen sicheren Verkehrsfluss von und zur Autobahn zu gewährleisten, wird die Anschlussstelle unter Federführung des Autobahnamtes Montabaur ausgebaut. Die Planung hierfür wurde deshalb nachrichtlich in den Bebauungsplan übernommen. Das Baurecht für den Ausbau der Anschlussstelle wurde vom Autobahnamt in einem Abstimmungsverfahren herbeigeführt.

Der Parkplatz selbst weist drei Ein- bzw. Ausfahrten auf. Die mittlere Zufahrt dient ausschließlich den P+R Bussen und Reisebussen. Die nördliche Zufahrt ist für Pkw vorgesehen, die von der A 6 aus Richtung Mannheim und von der B 40 kommen, während die südliche Zufahrt Pkw's dient, die aus Richtung Saarbrücken und der B 37 zufahren. Zudem sind im Bereich der südlichen Zufahrt noch einige Stellplätze für Reisebusse vorgesehen. Dadurch wird erreicht, dass sowohl bei der Zufahrt als auch bei der Abfahrt keine Kreuzung der Verkehrsströme stattfindet und damit Verkehrsbehinderungen weitgehend vermieden werden können. Der Parkplatz ist mit einer Umfahungsstraße (Breite 5,50 m) ausgestattet, die in beiden Fahrtrichtungen zu befahren ist. Von dieser werden die einzelnen Parkreihen abwechselnd von Norden und von Süden aus erschlossen. Die Fahrgassen haben eine Breite von 3,60 m. Die Parkplätze sind in Schrägaufstellung angeordnet. Über drei Sammelwege (Breite 2,50 m) im Abstand von ca. 70 m gelangen die Besucher zu den Haltestellen der P+R Busse.

Nach den bisherigen Überlegungen soll der P+R Verkehr ausschließlich bei Veranstaltungen im Fritz-Walter-Stadion (Fußballspiele, Konzerte, etc.) und größeren Veranstaltungen in der Innenstadt (z. B. Altstadtfest) durchgeführt werden. Eine Bedienung im Liniennetz der TWK Verkehrs AG und damit auch eine Nutzung für Berufs- und Einkaufspendler ist nicht vorgesehen.

3.4 Grünflächen

Die Flächen auf der sanierten Hausmülldeponie, die nicht als P+R Parkplatz genutzt werden, werden begrünt. Sie sollen so naturnah wie aus technisch-funktionaler Sicht möglich gestaltet und extensiv gepflegt werden. Für einzelne Bereiche ist die Anpflanzung von Sträuchern und Heistern vorgesehen. Einzelheiten sind dem landschaftspflegerischen Begleitplan und den textlichen Festsetzungen zu entnehmen.

3.5 Ver- und Entsorgung

Die Entwässerung des P+R Parkplatzes erfolgt über offene Mulden jeweils zu den Rändern im Norden und Süden des Parkplatzes hin. Hierzu erhält der Parkplatz eine Neigung von ca. 5 %. Entlang der Umfahrungsstraße sind Ableitungsmulden vorgesehen, über die das Oberflächenwasser zu dem Regenrückhaltebecken geführt wird. Es hat ein Volumen von 6.245 m³. Von dort gelangt das Oberflächenwasser über einen Kanal in den Vorfluter.

3.6 Immissionsschutz

Um die Auswirkungen des P+R Parkplatzes bezüglich Verkehrslärm auf die im Bereich Eselsfürth liegenden schutzwürdigen Nutzungen abzuschätzen, wurde von der Stadtverwaltung, Referat Stadtentwicklung, Abteilung Stadtplanung eine Lärmuntersuchung durchgeführt. Dabei wurde der nach RLS-90 berechnete Parkplatzlärm mit dem der Autobahn verglichen.

Bei Betrachtung des reinen Parkplatzlärms errechnen sich danach an den Immissionsorten im Bereich Eselsfürth Beurteilungspegel von max. 36 dB(A) am Tag und in der Nacht. Die Autobahn bewirkt an den gleichen Immissionsorten Beurteilungspegel von max. 54 dB(A) am Tag und 49 dB(A) in der Nacht.

Die nach der 16. BImSchV maßgeblichen Immissionsgrenzwerte betragen für:

	Tag	Nacht
Mischgebiete:	64 dB(A)	54 dB(A)
Gewerbegebiete:	69 dB(A)	59 dB(A)

Ohne auf weitere Verkehrslärmquellen (B 40) einzugehen, kann somit festgestellt werden, dass der P+R Parkplatz Schweinsdell keine Verschlechterung der Lärmsituation im Bereich Eselsfürth bewirken wird.

Nach § 9 Abs. 1 Nr. 1 Fernstraßengesetz (FStrG) sind Hochbauten (auch Aufschüttungen und Abgrabungen größeren Umfangs) in einer Entfernung bis zu 40 Meter von Bundesautobahnen nicht zulässig. Dies gilt jedoch dann nicht, wenn die Maßnahmen den Festsetzungen eines Bebauungsplanes entsprechen und dieser unter Mitwirkung des Trägers der Straßenbaulast zustande gekommen ist (§ 9 Abs. 7 FStrG). Im Rahmen der Sanierungsplanung für die Deponie wurden deshalb bereits Gespräche mit dem Autobahnamt Montabaur geführt. Dabei wurde festgelegt, dass als Abgrenzung zwischen dem P+R Parkplatz und der A 6 ein ca. 400 m langer und 2,0 m hoher (über der Fahrbahn der A6) begrünter Sichtschutzwall anzulegen ist, um insbesondere während der Dunkelheit Behinderungen des Verkehrs auf der Autobahn durch blendendes Licht zu vermeiden.

4. Umweltbericht/Umweltverträglichkeit

Der Umweltbericht mit integriertem landespflegerischen Planungsbeitrag und integrierter Umweltverträglichkeitsprüfung ist dem Bebauungsplan in einer eigenen Anlage beigelegt.

5. Kosten und Finanzierung

Finanziert und gebaut wird der P+R Parkplatz von der Stadt Kaiserslautern. Eine Förderung im Rahmen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) ist nicht möglich. Die Kosten für den P+R Parkplatz incl. Begrünung betragen ca. 3.700.000 €.

Der Wert, der von der Abteilung Stadtplanung erbrachten Planungsleistungen des vorliegenden Bebauungsplanes, entspricht gemäß Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) in der seit 01. Januar 2002 geltenden Fassung ca. 35.000 €.

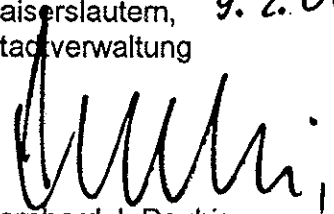
6. Bodenordnende und sonstige Maßnahmen

Zur Ordnung des Grund und Bodens sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich, da sich der Geltungsbereich des Bebauungsplanes auf Grundstücke bezieht, die bereits im Eigentum der Stadt Kaiserslautern sind.

7. Ausführungsmaßnahmen

Mit der Realisierung des Bebauungsplanes soll unmittelbar nach Erlangen seiner Rechtsverbindlichkeit begonnen werden. Voraussetzung hierfür ist die Sanierung der ehemaligen Hausmülldeponie. Die vom Referat Umweltschutz vorgelegte Sanierungsplanung wurde am 20.04.2004 durch die SGD-Süd genehmigt. Der Bau des P+R Parkplatzes ist ab Herbst 2005 bis Frühjahr 2006 vorgesehen. Erstmals genutzt werden soll der Parkplatz zu den Spielen der Fußball WM im Juni 2006.

Kaiserslautern, 9.2.06
Stadtverwaltung


Bernhard J. Deubig
Oberbürgermeister

Kaiserslautern, 30.1.2006
Stadtverwaltung


Elke Franzreb
Baudirektorin

Ausfertigung: 10.2.06

Kaiserslautern,
Stadtverwaltung


Bernhard J. Deubig
Oberbürgermeister